BAD CO. PROJECT Japan-Tour 2011 バッド・カンパニー・プロジェクト



Unterwegs im fernen Osten mit den legendären COBRA

Selbst wenn uns das Land der aufgehenden Sonne heutzutage durch Internet und globale Kommunikation nicht mehr ganz so weit entfernt erscheinen mag wie es noch vor ca. 10-15 Jahren der Fall war, so gibt es immernoch nur einige wenige Bands aus unseren Breitengraden, die das Glück haben dort einmal touren zu dürfen.

Dank der langjährigen Kontakte, die Sucker und Mosh seit der OXYMORON-Tour 1997 dorthin pflegten (auch nachzulesen im SkinUp #45) und dem glücklichen Umstand, dass deshalb unser neues Album dort auch als Lizenzpressung rauskommen sollte, wurde aber genau dieser Traum für uns als BAD CO. PROJECT vor kurzem wahr, noch dazu gemeinsam mit COBRA – der genialen sowie dienstältesten japanischen Oi! / Punkband – also nutzten wir natürlich die Gelegenheit!

Pünktlich zum Erscheinungstermin unserer Scheibe im fernen Osten führte uns also unsere "Mission Mohawk" zuerst nach Japan...

Leider konnte uns unser Drummer Andy wegen akuten gesundheitlichen Problemen nicht über die halbe Erdkugel begleiten, aber Zoppel von den TOWERBLOCKS war sofort bereit sich auf uns kaputten Haufen und den exotischen Trip einzulassen... Cheers!

Vorwarnung:

Aufgrund von Platzmangel kann dieser Bericht nur eine stark komprimierte Version unserer Erlebnisse und Impressionen wiedergeben. Mehr davon gibt's in Form von zahllosen Fotos und Videos im Netz...

17.-18.02. Berlin – Amsterdam – Osaka Wilde Träume und nasse Ärsche...

Los ging es also endlich!

Nach nur ein paar Proben in dieser Besetzung kurz vor Abflug und völlig ohne Instrumente (wegen der möglichen Gefahr am Zoll nicht ins Land gelassen zu werden – beste Grüße an MS!) hieß es für Mr. Mosh und

die BAD CO. erstmal Treffpunkt: Flughafen Berlin-Tegel. Und vor allem die vier von uns, die noch nie zuvor in Japan gewesen waren, malten sich schon aus was sie wohl alles erwarten würde – Kulturschock (weil alles so fremd), ruckzuck pleite oder Alkoholentzug (weil Bier so extrem teuer), halbwüchsige Manga-Groupies oder überall diese berüchtigten Schlüpferautomaten??? Etwas davon sollte nur zu wahr werden...

Nach dem insgesamt 12-stündigen aber dank viel Rotwein & Baileys halbwegs erträglichen Flug wurden wir am Osaka Airport von Yuichi, dem Bassisten von COBRA, und Tomo (die für uns als Busfahrerin fungieren sollte) empfangen. Nach einer weiteren Stunde Fahrt tauchten wir von der in- und übereinander verschlungenen Autobahn schließlich in die engen Schluchten der Hochhäuser ab, um mitten im Rotlichtviertel Osakas an unserer Bleibe für die nächsten 2 Nächte zu landen – einem etwas abgerockten Hotel, umgeben von dubiosen Bars und (Anime-) Pornoshops.

Da sich Yuichi noch um diverse Tourvorbereitungen kümmern musste (wie z.B. unsere Tour-Shirts abholen) hatten wir quasi "Freigang" bis zum ersten Gig am nächsten Tag. Also mal eine Runde um den Block gedreht, festgestellt dass an jeder Strassenecke ein ganzes Batallion von Getränkeautomaten steht (inkl. warmen Kaffee aus Dosen) und die Häuser alle aussehen wie wild zusammengewürfelt, dann zum Antesten Bier geholt (das kostet im Supermarkt übrigens ca. 2 € die Dose)...



Nach einer feuchten Erfahrung mit einem japanischen WC (mit beheizter Klobrille und einer elektronisch regulierbaren Spritz-Fontäne von unten) und auch einige Drinks später endeten wir an diesem Abend dann noch in einer kleinen Kneipe, in der eine japanische Blues-Band spielte.

Als Europäer (und wegen Billy's Frisur?) sofort die Attraktion im Laden dauerte es nicht lange bis Steph und Zoppel mit auf der Bühne standen und gebeten wurden die beiden leicht verstörten Musiker bei ein paar Song zu begleiten. Der Rest von uns bepisste sich dabei fast vor Lachen weil die beiden alles andere als nüchtern waren, aber ihren Job machten sie dennoch gut...

Die Krönung waren aber die Band-Fotos in Kimonos im Hotelfoyer später (die gab es da zum Ausleihen für die Nacht), geschossen vom höflichen aber mit uns und unserem Zustand völlig überforderten Hotelier...

19.02. Osaka (Fandango) Haste mal ne Kippe...?

Am nächsten Nachmittag sammelte uns Yuichi zum Soundcheck ein, und wir schoben es einfach auf den Jetlag, dass wir noch etwas Panne waren. Den Rest von COBRA trafen wir dann im Fandango, einem ganz netten Underground-Club in dem Sucker auch damals mit OXYs schon zweimal gespielt hatte (auch wenn der sich an den Laden gar nicht mehr erinnern konnte...) – also zunächst Begrüßung, den Merch und unsere Leih-Instrumente für die Tour begutachten und testen. Dann erst einmal vorsichtshalber Getränke besorgen für den Auftritt, weil es (wie wir erst in den kommenden Tagen herausfanden) in Japan scheinbar normal ist gar kein Catering im Club zu kriegen, weder Essen noch Bier...

Die Show begann schon um 18 Uhr (auch ganz normal, denn um 22 Uhr ist meistens Schicht!) mit den PROUD HAMMERS, die einen ziemlich gewöhnungsbedürftigen Sound lieferten... Die RADICALS danach überzeugten uns allerdings voll – cooler dreckiger Punkrock, der nicht

nur ins Ohr ging, sondern auch was fürs Auge war – die drei Mädels heizten der Menge gehörig ein! Der Laden war inzwischen gut gefüllt, auch wenn es wohl leider nur an die 100 Leute waren, aber dazu später mehr...



Unsere Show im Anschluss ging echt gut ab, obwohl alle mit dem noch unbekannten Equipment zu kämpfen hatten und das Mikro wohl einen Schaden hatte.

Alle Zweifel darüber, wie die Resonanz in Japan für BAD CO. überhaupt sein würde, konnten gleich an diesem Abend begraben werden – eine Schar mitgröhlender Nietenpunks vor und auf der Bühne, und eine geile Stimmung, die bei COBRA war sogar noch besser war, weil alle die Texte mitsingen konnten...

Zum Abschluss dieses durchaus gelungenen Tourbeginns durften wir dann auch zum ersten mal das bei Japanern übliche Ritual erleben, welches wir von da an jedes Mal nach der Show genossen und man gerne auch bei uns hier einführen kann: die gesamte Meute aus Bands und einige der Konzertbesucher gingen alle zusammen mitten in der Nacht noch etwas Essen. Aber nicht etwa zur nächsten Pommesbude – nein, so richtig... Bei feucht-fröhlicher Geselligkeit wurden dabei auch erste Sprachbarrieren durchbrochen und der eine oder andere Japaner konnte danach (fast) fließend die wichtigsten Sprüche des Lebens in bis zu drei neuen Sprachen...



20.02. Nagoya (Ozon)Singende Ampeln und fliegende Leitern

Am nächsten Morgen lernten diese dann auch wie das in Deutschland (und v.a. in Spanien) in Sachen Pünktlichkeit so läuft. Fast eine Stunde später als eigentlich eingeplant kamen wir dann doch noch los.

Nach knapp 3 Stunden sehr rasanter Fahrt nach Nagoya (auf der Tomo am Steuer saß, gleichzeitig ständig an ihrem Handy rumfummelte oder telefonierte, während außerdem nebenbei noch der TV-Monitor lief...) erreichten wir den Ozon Club im Herzen der Stadt – im 5. Stock eines Kaufhauses gelegen und nur über einen Aufzug zu erreichen, in den wir auch gleich unseren Kram verfrachteten.

Heute standen 8 Bands auf dem Programm, und unsere Spielzeit war auf nur 25 Minuten gekürzt – für unseren Sound Check dagegen hatten wir 30 Minuten Zeit...

Beim obligatorischen Bierkauf (diesen täglichen Akt lassen wir ab jetzt einfach weg!) im nahegelegenen City Centre bekamen wir fast einen Farbenflash – alles bunt und überall blinkende Schilder und Monitore, die einen vollquatschen oder mit Musik beschallen, zu viel davon...

Zu dieser ungewohnten Geräuschkulisse trugen auch noch die Ampeln ihren Teil bei, die permanent Signaltöne wie Vogelrufe ("kuckuck") von sich gaben.

Zurück in den Club geflüchtet trafen wir auf Akida (East Peace Records) und seine Frau Fumi, die Sucker seit vielen Jahren kennt, und die jedem von uns erst mal als Willkommensgeschenk einen ganzen Sack voll mit japanischen Köstlichkeiten überreichte.

Die erste Band (STRONG STYLE - guter Streetpunk!) legte los, und wir trauten unseren Augen kaum als wir selbst im Publikum in erster Reihe einige Leute mit den schon oft gesichteten weissen Gesichtsmasken erspähten (die aber wohl eher aus Höflichkeit gegenüber den anderen getragen werden, um niemanden anzustecken).

Positiv zu erwähnen wären außerdem die RADIOTS (japanische Rancid-Version) und DR. SOUL (cooler Ska). Eine lokale Band (Namen leider vergessen) begann ihr Set damit, eine riesige Leiter von der Bühne aus mitten in die Menge zu schmeißen, ganz ohne Rücksicht auf Verluste... und das kam auch noch gut an!

Als wir schließlich an der Reihe waren kochte die Stimmung regelrecht und wir feuerten aus allen Rohren. Richtig geiler Sound und Gig, worauf COBRA den knapp 300 Leuten den Rest gaben.

Zum einzigen Mal überhaupt auf dieser Tour erlebten wir nach diesem Konzert eine Schlägerei, die aber von den anwesenden, Yakuza-mäßig aussehenden Securities schnell vor die Tür verlegt wurde.



Das ausgedehnte Nachtmahl danach in einem recht typisch japanischen Restaurant (in dem man wie in jeder Wohnung natürlich auch die Schuhe ausziehen muss und am Boden sitzt, was für so manch einen im Laufe der Tour noch zu einem echten Problem werden sollte...!) überzeugte dann auch den letzten von uns von der landestypischen Küche und ihrer kulinarischen Vielfalt. Und was in Japan auch sehr angenehm ist: man kann dabei immer rauchen!

Das tut dort sowieso fast jeder...

21.02. Offday - Iwaki On the Road...

An diesem Tag lag eine 8-stündige Fahrt vor uns in Richtung Norden. Das einzig interessante dabei waren die paar Stops auf den Raststätten (wo es übrigens kein Bier gibt, dafür aber billige "Big Noodle Cups" und Fish Jerky) und natürlich: der Fujiama!

An diesem schneebedeckten Riesenvulkan sind wir vorbeigefahren und haben auch die Landschaft um uns erstmals bewusst wahrgenommen (Zitat Billy: "Die Bäume sehen alle aus wie fucking Broccoli...").

Als es längst schon dunkel war konnten wir dann endlich aus dem Bus kriechen, angekommen an unserem Schlafplatz für sie nächsten drei Nächte: eine Art Ferienhaus einiger Kumpels von Yosu-Ko, dem Sänger

von COBRA, denn die Gegend um Iwaki ist wohl im Sommer so etwas wie ein Surfer-Paradies.

Unsere Gastgeber Yamasan und Hiromi erwarteten uns auch schon mit leckerem Curry (und Bier), und nach einem noch längerem Gelage mit ihnen und COBRA (bei dem fleißig weiter der Austausch von u.a. nicht jugendfreiem Sprachgebrauch betrieben wurde) konnte sich jeder im unteren Geschoss auf einer gemeinsamen Matratzen-Wiese ablegen (oder auch nicht)...

22.02. Iwaki (Club Sonic) "Omaebaka, chingko namero..."

Geweckt vom in der Heimat lange vermissten Sonnenschein ging es morgens zunächst einmal an den nahen Strand! Der Pazifik war zwar arschkalt, aber das ganze hatte trotzdem etwas von Urlaub, denn das Wetter allein war um einiges besser als zuhause. Um 16 Uhr mussten wir aber zum Club Sonic aufbrechen, der als Auftrittsort ganz cool war. Dort zunächst das übliche Programm...

Diesmal standen 7 Bands auf der Liste, u.a. auch Yamasan's Combo, die nach fast jedem Song eine Ansage machten, in der es um BAD CO. ging, von der wir aber sonst kein Wort verstanden. Außerdem coverten sie noch "Bleed" von den OXY's (und das gar nicht schlecht!) – was zumindest darauf schließen ließ, dass sie uns nicht fort-während beschimpften...

Japanischen Hiphop bekamen wir zwischendurch auch zu hören, aber das Highlight bis dahin waren eigentlich die Oi! VALCANS. Es waren zwar wieder nicht all zu viele Besucher da – auch in Japan ist diese Szene derzeit auf dem absteigenden Ast wie überall sonst auch, wenn man bedenkt wie groß COBRA dort einmal waren – aber die feierten unser Set dafür richtig ab.

Ein Höhepunkt war wohl Sucker's spontane Idee die allseits bekannte Melodie eines COBRA-Songs mit einem neuen japanischen Text zu versehen, den die Zuschauer anschließend mitsingen sollten – einen ziemlich obszönen Spruch den wir von unseren asiatischen Freunden gelernt hatten, der beim Publikum jedoch bestens ankam (und einigen vor Lachen Tränen in die Augen trieb). Diese Showeinlage wurde von da an jedes mal eingebaut...

COBRA, bei denen außer heute der alte Original-Drummer Ki-Yan von früher mitspielte, räumten auch wieder so richtig ab (was für eine geile Band!), und als das Konzert vorbei war kam letztendlich auch der Iro-Punk aus dem Backstage, der dort den ganzen Abend damit verbracht hatte seine Haare hochzustellen und dadurch alles verpasst hatte...



23.02. Mito (Club Sonic) "Kanpai!" ohne Ende

Der Besitzer des Ladens in Mito am nächsten Tag war der Bruder von dem in Iwaki, deshalb auch der gleiche Name. Wieder ziemlich verkatert von der Orgie der letzten Nacht schlugen wir dort gegen Nachmittag auf und wankten die Stufen hinunter, denn dieser Club Sonic lag im Keller und war auch nicht sonderlich groß (dafür war der Sound umso besser!). Ein kurzer Abstecher in einen coolen Punk-Plattenladen mit integrierter Bar (Knox Records) und schon war wieder Show time angesagt.

Heute waren wir als Headliner eingeplant, und nach den absolut überzeugenden HAZAN (Oi! meets Folk & Reggae) und dem Hymnenfeuerwerk von COBRA sollte dies eines der besten Konzis der ganzen Tour

werden. Zudem gesellte sich Yosu-Ko bei unserer Cover-Version von "Otoko No Punk" zum ersten (aber nicht letzten) Mal mit zu uns auf die Bühne und sang mit.

Zu viel späterer Stunde wurde dies dann in unserer Unterkunft, die wir inzwischen "Villa Cobra" getauft hatten, mit einer ganzen Horde von insgesamt etwa dreißig Leuten in Anhang noch begossen.

Die Feier ging wieder bis zum Morgen und natürlich fehlte es auch nicht an Sake, Sushi & Co. ohne Ende...

Abgesehen von den ununterbrochenen Foto-Sessions mit sämtlichen Anwesenden (an die wir uns ja schon gewöhnt hatten) und dem Kontest im Armdrücken (Japan eindeutig unterlegen) mussten wir am Ende noch schier endlos Autogramme geben (auch daran gewöhnt man sich), und zwar auf speziell dafür konzipierten Bilderrahmen...

Anscheinend hatten nicht nur wir diese Japaner schon richtig ins Herz geschlossen, sondern die uns auch!

24.02. Tokio (Earth Dom) Tokyo Riot? Tokyo Fever!

Der Abschied von hier fiel uns schwer, aber es ging schließlich weiter – in die größte Stadt der Welt. Tokio ist eine echt gigantische Metropole. Darum dauerte es eine halbe Ewigkeit bis wir nach mehr als einem Stau und dem Verlassen der Autobahnen endlich in die City gelangten, besser gesagt nach Shin-juku, wo das Leben Tag und Nacht pulsiert.

Da so manch einer von uns schon seit Tagen keine Kohle mehr in der Tasche hatte mussten wir zunächst einmal Geld wechseln – mit Wartenummer ziehen und Formulare ausfüllen (und die Scheine sehen alle aus wie frisch gebügelt)...

Auf dem Weg zurück zur Venue durch die völlig von Menschenmassen überfüllten Strassen und Gassen wurden wir förmlich von einer Flutwelle von Eindrücken überschwemmt, die zuviel auf einmal waren und wohl nahezu einem LSD-Rausch gleichkommen (was wir später das *Tokio-Fieber* nannten). Wohin man sieht nur Lichter, Reklametafeln und Werbe-Schilder – alles blinkt, leuchtet und überfordert die Sinne, überragt von einer futuristischen Skyline. Marti fing irgendwann an sich nur noch im Kreis zu drehen und sogar den Boden zu filmen...



Im Club Earth Dom (ebenfalls im Keller gelegen) traf Sucker dann viele bekannte Gesichter von der OXY-Tour wieder, wie z.B. den Gitarristen der DISCOCKS und die mittlerweile genialen HAT TRICKERS in stilechtem Clockwork-Outfit inklusive Schminke und den Masken, deren Show anschließend auch einfach der Hammer war.

TOM & THE BOOTBOYS hatten wir schon verpasst, und da COBRA diesmal wieder vor uns spielten konnten wir sogar noch ein paar Songs mehr ins Set packen. Die Jungs heizten den rund 250 durchdrehenden

Fans wieder gewaltig ein – jede Textzeile wurde mitgegröhlt, auch von uns (ohne Text). Obwohl man kaum noch etwas drauf setzen konnte räumten auch wir danach ebenfalls richtig ab, trotz "Tokio-Fieber" und Atemnot, denn der Laden war inzwischen zur Sauna mutiert.

Da wir sowieso den Input des Tages noch nicht ganz verarbeitet hatten war an Schlaf so schnell nicht zu denken. Unser "Hostel" (wir nächtigten da in einen 10-Bett-Raum in der obersten Etage, um die anderen Gäste nicht zu belästigen...) hatte von 2 bis 5 Uhr morgens sowieso die Türen verschlossen, also wurde in einer netten Bar nahe der *Shinjuku Station* (und danach noch auf dem Zimmer) einfach durchgemacht bis Tomo um 10 Uhr mit dem Bus vor der Tür stand.

25.02. Offday – Toyohashi "Die essen doch sonst alles roh…!"

Nachdem wir fast die kompletten fünf Stunden Fahrt nach Toyohashi im Koma lagen (Mosh war in Tokio geblieben und wollte zur letzten Show wieder zu uns stoßen), fanden wir uns an einer Autowaschanlage wieder. Wie sich dann herausstellte gehörte sie Tsu und Nao, bei denen wir die nächsten zwei Nächte verbringen sollten. Im selben Gebäude befand sich auch der dazugehörige und coole Punkplatten- und Klamottenladen namens "Eastside Rockerz" wo wir mit seinem Besitzer und Akida etwas rumhingen, quatschten, weitertranken und die Wände mit unserem Logo besprühen durften.



Abends stand dann wieder mal Essengehen auf dem Plan, und diesmal lernten wir eine Art japanisches Fondue kennen, bei dem man sich rohes dünnes Fleisch in einer kochend heißen Suppe (je nach Geschmack) auf dem Tisch selber garen muss.

Steph sorgte dabei anfangs für viel Belustigung bei unseren Gastgebern, weil er begann das Fleisch ungekocht zu verzehren, bevor wir von ihnen eingeweiht wurden wie man es richtig macht. Dafür hatten wir alle mittlerweile den Umgang mit den Chop Sticks (=Stäbchen) drauf und konnten damit punkten...

26.02. Toyohashi (Ell Knot) "Viele Kinder und ein Leben in Wohlstand"

Da sich in Toyohashi einer der drei berühmtesten Tempel ganz Japans befindet (Toyokawa Inari) wurde beschlossen vor dem Gig mit Fumi, Nao und ihren Kids etwas Sightseeing zu betreiben – und es war einen Ausflug wert!

Dort versorgte sich auch jeder mit seiner persönlichen Weissagung für die Zukunft (einem Stück Papier, aus einer Holzschachtel geschüttelt) und warf ein paar Glücks-Yen in den Teich mit den Koi-Karpfen... alles auf Film gebannt von unseren einheimischen Begleitern...

Auch die Show später zusammen mit DREX und ROBIN (beide merken!) machte richtig Spaß. Bei COBRA betrieben wir fünf Stagediving und bei dem wieder extrem üppigen Nachtmahl war es uns schon fast peinlich, wie gut die uns hier versorgten...



27.02. Tokio (Loft) "Oi! Oi! Cobra Army wake up!"

Leider schon die letzte Show der Tour – eine Art kleines Festival auf 2 Bühnen mit 13 Bands, die alle auf dem "Tribute to Cobra"-Sampler vertreten waren, u.a. auch DALLAX (Ska), die bereits in Deutschland getourt haben. Im Backstage hing nicht nur der alte DOLL-Fotograf Shigeo rum, sondern auch Japans berühmtester Schauspieler...

Das Konzert für uns war wirklich ein Knaller, und am Schluss huldigten die 500 Fans dann noch einmal COBRA (Yosu-Ko ist dort in etwa so bekannt wie hier Campino), bei denen Sucker auch ein letztes Mal als Gastsänger bei "Everybody messed up" auftrat.

Die "After-Party" unten im selben Club beendete diesen phänomenalen Abend, und als es dämmerte trennte man sich schließlich...



28.02./01.03. Tokio und zurück "Japan is crying because you leave..."

Es pisste in Strömen – nach fast 2 Wochen Sonne. Steph ließ sich noch tätowieren, jemand aus der Band ging in Shin-juku fast verloren und ein japanisches Barbeque zum Abschluß ("all you can eat") machte nicht nur Zoppel glücklich...

Am Flughafen fiel uns dann der Abschied dann echt schwer, aber die Einladung für nächstes Jahr steht.

Japan, wir kommen wieder - jederzeit!

Dank an:

Yuichi & COBRA, Tomo, Fumi & Akida, Yamasan & Hiromi, Kao, Nobuy, Nao & Tsu (Eastside Rockerz), Mayu, Shigeo Jones Kukichi, RADICALS, Kenji & HAT TRICKERS, DREX, Tokio Punks...

(erschienen in gekürzter Version im OX #95)